

willig und gern lenken und

te der Krieg. Die Bundes-
mit diesen den Kriegspfad,
und zwei mit den Fran-
kmine. Todesmuthig harrten
den Missions-Ansiedelungen
ann auf ihren Posten. Die
gt, und Quebec hatte 1658
Hier endli- sollte dem
se Einhalt gethan werden.
ch die soeben gereiften Früchte
nen Blime Noth bewog den
Anton Poncet de la Rivie-
ren Männern das Feld der
Die Edlen wurden jedoch
Irokesen überfallen und in
schleppt und auf dem näm-
waga, der schon Jogues' und
gefoltert. Daraus schleppte
Dörfer und erschöpfte damit
Onondagas hatten schon mit
en, und die Mohawks folgten
wurde in Freiheit gesetzt, um
u reisen, und da die Regie-
einer verzweifelten Lage be-
auf die durch ihn unter-
en ein, und der Tomahawol

Imme des Irokesen-Bundes
Zaudern erfüllten die Helden
angen. Am 2. Juli 1658
n St. Lawrence hinauf nach
und pflanzte das Kreuz in
bindung des Onwego-Flusses
ten Willen und ließen sich

gern unterrichten. „Sendet mehr Schwarzkühe!“ baten
die Irokesen, und die Oberen zu Tross-Rivières und Quebec
entsprachen nach Möglichkeit diesem Wunsche. Die Pères
Chaumonot, Dablon, Le Mercier, Menard, Fremin, Ra-
gueneau und Dupéron wurden in rascher Folge in die
Irokesen-Dörfer gesandt. Viel Noth und Elend mußten
auch diese Kreuzesträger erdulden. Immer wieder loberte
die Kriegsfackel auf, bis endlich am 26. März 1670 in
einer Versammlung der Sachems des Mohawk-Volkes das
Heldenthum feierlich abgeschworen wurde. Der Fall des
Götzen Altarhol war der Sieg des Christenthums. Dort,
wo René Goupil und P. Jogues, Jean de Valande und
viele Huronen-Christen für ihren Glauben das Herzblut
gegeben hatten, sproßte die erste Christengemeinde der Mo-
hawks, und vom blutgetränkten Märtyrerdügel herab blinnte
bald das Kreuz auf der ersten Kirche, die im Mohawk-
Lande gebaut wurde. Sandawaga ward und blieb das
Centrum der Missionen im Lande der Irokesen. Gouver-
neur Bellamont von New-York jedoch, ein irischer Peer,¹⁾
setzte denselben nach dem Frieden von Ryswikk ein Ziel,
indem er in Albany die Erlassung eines Gesetzes durch-
setzte, das die jesuitischen Priester und papistischen Mis-
sionäre für Aufseher, gefährliche Individuen und Feinde
der christlichen Religion erklärte und sie vom 1. November
ab des Landes verwies. Zuwiderhandeln erwartete lebens-
längliche Kerkerhaft, und falls sie j. entkommen suchten,
der Tod auf dem Schaffot. P. Peter de Mareuil war
der letzte Jesuit, der unter den Irokesen das Kreuz pre-
digte; sechsundsiebzig Jahre nach dem Märtyrer-Tode des
P. Jogues wurde er von seinen Oberen aus dem Irokesen-
Lande nach Canada zurückberufen. Dreimal hatten sich
die streitbaren Söhne des hl. Ignatius von den britischen
Secten-Paratieren austreiben lassen, und dreimal waren

¹⁾ Neu-Niederland wurde bekanntlich 1664 an die Eng-
länder abgetreten und erhielt von denselben seinen gegenwär-
tigen Namen.